

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 61 (2005)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Wort und Antwort

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Leserbrief zu Heft 6/04: Siegfried Röder:  
Von der Reiselust zum Tourismus*

### Der andere Tourist

In seinem Beitrag «Von der Reiselust zum Tourismus» gibt Siegfried Röder auch einen kurzen Abriss zur Geschichte der Wörter «Tourist» und «Tourismus». Dazu wäre noch zu ergänzen, dass das Wort «Tourist» zeitweilig offenbar auch in einer anderen Bedeutung als der geläufigen verwendet werden konnte.

Auf die Zeit zwischen den Weltkriegen im 20. Jahrhundert bezieht es sich, wenn Friedrich Torberg in der «Tante Jolesch», im Kapitel «In der Sommerfrische», in Erinnerung ruft, «dass zu jener Zeit die Bezeichnung «Tourist» kein Synonym für einen Träger des Fremdenverkehrs war; ein Tourist war jemand, der auf Berge stieg (wenn er auf hohe Berge stieg, war er ein Hochtourist)».

*Hansmax Schaub*

## Bücher

---

HERMANN SCHEURINGER und CHRISTIAN STANG: Die deutsche Rechtschreibung. Geschichte. Reformdiskussion. Neuregelung. Edition Praesens, Verlag für Literatur- und Sprachwissenschaft, Wien 2004, 170 S. Fr. 42.60.

«Die deutsche Rechtschreibung» – da denkt man heute auf Anhieb: Aha, wieder eine Auseinandersetzung mit der neuen Rechtschreibung bzw. mit der Rechtschreibreform, und nimmt damit die unziemliche Einengung des eigentlich angekündigten Themas in Kauf. Das vorliegende Buch trägt seinen Titel jedoch zu Recht.

Zwar wird in dem Buch die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung, die am 1. August dieses Jahres in Kraft treten wird, gut nachschlagbar dargestellt; das kann man jedoch andernorts ebenfalls

finden. Interessanter erscheint mir deshalb der historische Teil. Da wird die Geschichte der deutschen Rechtschreibung von den ersten (in lateinischen Buchstaben) geschriebenen deutschen Wörtern aus der Mitte des 8. Jahrhunderts bis zu den letzten Reformdiskussionen im Jahre 2004 beschrieben; die zu Grunde liegenden Prinzipien werden herausgearbeitet, und viele konkrete Beispiele machen es auch dem Nichtfachmann leicht, den Ausführungen zu folgen.

Das Buch ist denn auch nicht für Fachleute geschrieben. Das bedeutet jedoch nicht, dass es ihm an Gründlichkeit mangelt, vielmehr bemühen sich die Verfasser um eine Darstellung und einen Stil, der eine weitere Öffentlichkeit anspricht (davon zeugt z. B. die reduzierte Zahl von Fussnoten).